

Biodiversitätsmonitoring Südtirol

Erhebungen in Gargazon



2021 hat ein Forscherteam von Eurac Research die Biodiversität einer Obstanlage in Gargazon untersucht. ©Eurac Research



Auch einen Trockenrasen im Gemeindegebiet Gargazon hat das Team unter die Lupe genommen. ©Eurac Research



Auch der Aurorafalter kam in der untersuchten Weide vor. ©Eurac Research/AHilpold



Der gefährdete Graublauer Bläuling findet im Trockenrasen bei Gargazon einen Lebensraum. ©Eurac Research/AHilpold

2019 war der Startschuss für ein landesweites Monitoring der Artenvielfalt. Auf Initiative der Südtiroler Landesregierung sind Forscherinnen und Forscher von Eurac Research seither im ganzen Land unterwegs, um unsere wichtigsten Lebensräume zu untersuchen. Diese reichen von Wäldern, alpinen Lebensräumen, Feuchtgebieten und Fließgewässern bis hin zu Wiesen und Weiden, Äckern und Dauerkulturen, sowie Siedlungsräumen. 2021 machte das Forscherteam dabei auch Halt im Gemeindegebiet von Gargazon: Hier untersuchte es einen Trockenrasen, sowie eine Obstanlage. Die ersten Ergebnisse liegen nun vor.

Ergebnisse

Das Team untersucht das Vorkommen von Vögeln, Heuschrecken, Tagfaltern, Pflanzen, Fledermäusen und Bodenlebewesen. So auch in den beiden Standorten bei Gargazon. In der Obstanlage konnte der Vogelexperte Matteo Anderle 10 Arten erheben. Darunter den lebhaft gelb gefärbten Girlitz und den etwas unscheinbareren, mattbraunen Wendehals, die beide immer wieder in und nahe von Obstanlagen vorkommen. Auch Rotkehlchen, Amsel und Buchfink kamen hier vor. Der Fachmann für Tagfalter, Elia Guariento, konnte hier lediglich zwei Tagfalterarten erheben. Für Schmetterlinge und Vögel sind Obstanlagen keine optimalen Lebensräume. Dementsprechend sind hier meist sogenannte „Generalisten“

anzutreffen, d.h. Arten, die keine spezifischen Ansprüche an ihren Lebensraum haben. Der Botaniker Simon Stifter konnte hier insgesamt 28 Pflanzenarten erheben.

Artenreicher ging es auf dem Trockenrasen zu, hier konnte Guariento 13 Tagfalterarten erheben. Darunter waren auch gefährdete Arten, wie der Graublau Bläuling und das Blaukernauge. Daneben konnte er auffallend schöne Arten wie den Aurorafalter und den Segelfalter erheben. Anderer konnte hier hingegen 14 Vogelarten beobachten. Da die Fläche von Wald umgeben ist, ist es nicht verwunderlich, dass hier einige typische Wald- bzw. Gebüsch-Arten vorkamen, wie der Kuckuck, der Grünspecht, der Berglaubsänger, der Zilpzalp, die Tannen- und die Schwanzmeise, oder der Berglaubsänger. Die Trockenraseninseln auf den sonnenexponierten Hängen zwischen Bozen und Meran drohen durch mangelnde Nutzung nach und nach zu verbuschen. Damit würde auch eine sehr wertvolle Flora und Fauna verschwinden. Um dies zu vermeiden, wären gezielte Beweidungskonzepte notwendig.



Der Grünspecht kam in dem vom Wald umrahmten Trockenrasen vor. © Adobe Stock/Jesus.

Aussicht

Derzeit ist das Forschungsteam damit beschäftigt, die gesammelten Daten auszuwerten. Die neuen Erhebungspunkte für 2022 stehen bereits fest, und die Forscherinnen und Wissenschaftler werden auch dieses Jahr wieder im ganzen Land unterwegs sein, um unsere Artenvielfalt zu erheben. Nach genau fünf Jahren, also

2026, wird das Forscherteam wieder an genau dieselben Punkte in Gargazon zurückkehren und sie untersuchen. So will das Team feststellen, wie sich die Artenvielfalt in dem Zeitraum verändert hat. Das Ziel des Monitorings ist es, durch die Erhebungen die wissenschaftlich fundierte Basis für politische Entscheidungen zu liefern.



Hai raccolto i "bisognini" del tuo amico a quattro zampe... molto bene! Hai anche chiuso per bene il sacchettino... perfetto, benissimo! Se la prossima volta invece che gettarlo per strada lo depositi in uno dei tanti contenitori, avrai anche un applauso!!!